

23. September 1962

Perwangs Tausendjahrfeier

Die junge Gemeinde präsentierte ihr großes Aufbauwerk

Perwang. Mit großem Eifer, viel Fleiß und Mühe wurde der Ort Perwang für die für den 22. und 23. September vorgesehene Gemeinde-Feier anlässlich des 1000-jährigen Ortsbestehens vorbereitet und festlich geschmückt.

Mit großem Bangen wurde der Wetterablauf am Samstag verfolgt, denn obwohl das Barometer auf „sehr schön“ zeigte, regnete es bis in die Nachmittagsstunden. Erst um 16 Uhr wurde die Wolkendecke etwas lichter, und der Regen war vorüber. Mit erhöhtem Eifer wurden die letzten Vorbereitungen getroffen, um schon den Vorabend für das große Fest recht würdig zu gestalten, da ja LR Dr. Wenzl schon für den Vorabend seine Teilnahme angesagt hatte, weil er am Festsonntag wegen des Landesparteitages der OeVP am Kommen verhindert war. Um 17.30 Uhr traf LR Dr. Wenzl in Perwang ein, ebenso Hofrat Dipl.-Ing. Langeder von der öö. Landesbaudirektion.

Begleitet von Bürgermeister Kreuzeder, Vizebürgermeister Eidenhammer und Gemeindegemeindefunktionär Wissmüller-Gruber und im Beisein von Dir. Dipl.-Kaufm. Dr. Linecker



S.

besichtigten LR Dr. Wenzl und Hofrat Dipl.-Ing. Langeder den Ort Perwang in einem Rundgang. Die genannten Persönlichkeiten sprachen sich sehr lobend über die schöne Umgestaltung des Ortes und den raschen Zuwachs an Gebäuden aus. Anschließend wurde im Hause Dr. Linecker ein kleiner Imbiß eingenommen.

Am Vorabend: Kriegerehrung

Die örtlichen Körperschaften und Vereine versammelten sich um 19 Uhr im Ortszentrum, um die beiden Ehrenbürger LR Doktor Wenzl und Dir. Dipl.-Kaufm. Dr. Linecker mit der Ortsmusik zur abendlichen Vorfeier einzuholen. Der Weg ging zuerst in die Pfarrkirche und zum Kriegerdenkmal, um aller Verstorbenen und Gefallenen von Perwang in würdiger Weise zu gedenken. Pfarrvikar P. Michael Rauh sprach selbst als Kriegsteilnehmer Worte des Gedenkens am Kriegerdenkmal. Der Gemeindeausschuß, die Heimkehrer und die Feuerwehr legten Kränze nieder, während die Ortsmusik das Lied vom guten Kameraden spielte.

In Abänderung des Programms, wegen der Verhinderung LR Dr. Wenzl am Sonntag, zogen die Festteilnehmer zur Festbühne, um an der Ehrenbürgerurkundenübergabe an LR Dr. Wenzl teilzunehmen. Inzwischen wurde die von Elektromeister Hofmann für diesen Festtag errichtete Ortsbeleuchtung eingeschaltet, und so erstrahlte der Ort in prächtiger Festbeleuchtung.



S.

Gemeinde Feier

„1000 Jahre
Ort Perwang“

verbunden mit Ehrenbürgerfeier, Brückenweihe, Straßeneröffnung und Güterwegöffnung

am 22. und 23. September 1962

in

Perwang, OÖ.

Auf der Festbühne begrüßte Bürgermeister Kreuzeder die Ehrengäste. Ein von Gemeindegemeindefunktionär Wissmüller-Gruber verfaßtes Gedicht wurde von dessen Tochter Maria in anerkannter Weise vorgelesen und beinhaltete die Aufbauarbeiten und die weiteren Wünsche der Gemeinde und des Ortes und die besondere Bitte an LR Dr. Wenzl, Perwang auch in Zukunft in sein Bauprogramm aufzunehmen.

Der Ehrenbürger des Vorabends: Landesrat Dr. Wenzl

Hierauf überreichte Bürgermeister Kreuzeder LR Dr. Wenzl die Ehrenbürgerurkunde der Gemeinde Perwang.

In seiner Dankansprache gab LR Dr. Wenzl seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß sich Perwang zu einem so schönen Ort entwickelt hat und würdigte die Unermüdllichkeit von Bürgermeister Kreuzeder, die Geschlossenheit des Gemeindeausschusses und die Rührigkeit des Gemeindegemeindefunktionärs. Er beglückwünschte Perwang zu den großen Aufbauarbeiten, wie die Regulierung des Berndorferbaches, die Staubfreimachung



der Ortsdurchfahrt, die Errichtung neuer Brücken und den Bau eines über zwei Kilometer langen Güterweges, die insgesamt rund 3 Millionen Schilling kosteten. LR Wenzl gab die Zusicherung, den Ausbau der Baierstraße fortzusetzen und zwischen Palting und Perwang bald mit einer Schwarzdecke zu versehen. Ebenso stellt er den weiteren Ausbau der Straße in Richtung Gumperding zum Anschluß an den neuen Güterweg in Aussicht. LR Dr. Wenzl stellte weiters fest, daß die Gemeinde Perwang eine besondere Einrichtung hat, die nicht jede Gemeinde Oberösterreichs besitzt, nämlich Dir. Dipl.-Kaufm. Dr. Linecker als Botschafter Perwangs in der Landeshauptstadt Linz. LR Dr. Wenzl dankte dem Bürgermeister und dem Gemeindeausschuß und allen Perwangern für die hohe Auszeichnung des Ehrenbürgerrechtes und versicherte, daß er sich dieser immer bewußt sein werde. Er gab seiner Hoffnung darüber Ausdruck, mit den Perwangern weiter gut zusammenzuarbeiten und den Ausbau des Ortes in gedeihlicher Arbeit fortzusetzen. Mit dem „Hoamatland“ fand der Festakt seinen Abschluß.

Unter überaus starker Beteiligung fand anschließend ein Fackelzug statt. Als sich dieser über den Ort hinaus bewegte, wurde ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt, und die hohen Ehrengäste sprachen sich sehr lobend über die ganze Festaufmachung aus.





Im Gasthaus Schachner fand hierauf noch ein gemütliches Beisammensein statt, bei welchem LR Dr. Wenzl nochmals das Wort zu einem Dank ergriff und die Gemeinde zu ihrem rührigen Sekretär beglückwünschte, der es meisterhaft versteht, Feste vorzubereiten und hiebei aus allen Rohren zur Freude der Bewohner zu schießen weiß. Nach der Verabschiedung von LR Dr. Wenzl um ca. 22.30 Uhr verbrachten die Festteilnehmer noch einige Zeit in gemütlicher Runde und schlossen frohen Herzens den gut gelungenen Vorabend für den großen Festtag am Sonntag.

Der Festzug:

Viele Gäste kamen nach Perwang

Das Wetter am Festsonntag, 23. September, war zwar nicht einladender als am Samstag geworden, den Wetterfröschen zum Trotz blieb es aber bis nach dem Abschluß der Eröffnung des Güterweges Gumperding am Nachmittag bei den Wolken; erst dann setzte ein langanhaltender Regenfall ein. So hatten die Perwanger noch Glück mit dem Wetter, denn alle Veranstaltungen im Freien konnten klaglos abgewickelt werden. Die Beamten des Gendarmeriepostens Mundenham (Rayonsinspektor Maierhofer und Patrouillenleiter Friesenecker) leiteten mit leichter Hand den Ordnungsdienst..

Die gute Organisation des Festes fiel dem auswärtigen Gast schon beim Eintreffen am Ortseingang auf, wo eine Triumphpforte die Gäste begrüßte. Ein erster Rundgang überzeugte davon, daß das Wort „Ortsverschönerung“ hier keine Phrase ist und auch nicht moderne Auswüchse des Kommerzgeistes, der rücksichtslos das alte Dorfbild zerstört, zudeckt, sondern daß hier auch noch im Großen und Ganzen eine gute bodenständige Baugesinnung herrscht.

Auf der Festtribüne wurden die eintreffenden Festgäste herzlich begrüßt, die Perwanger Musikkapelle in schmucker Tracht spielte dazu eifrig Märsche.

Es waren da gekommen die beiden neuen Ehrenbürger, Dir. Dipl.-Kaufm. Dr. Karl Linecker und Landtagsabgeordneter Franz Zweimüller, beide mit ihren Gattinnen, Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Gallnbrunner, in Vertretung des Landesrates Dr. Wenzl Hofrat Dipl.-Ing. Ewald Langeder, Amtsrat Walter Hutter der Bezirkshauptmannschaft Braunau, von der Landesbaudirektion außer Hofrat Langeder Baurat Dipl.-Ing. Wilhelm Böhm (Straßenbau), Bauoberkommissionär Dipl.-Ing. Leopold Scherrer (Wasserbau), Techn. Oberinspektor Drenig (Güterwegbau), Straßenmeister Bernhard Aigner von Mattighofen, dazu die bei den Regulierungs-, Straßen- und Brückenbauten beteiligten Poliere Wumsdobler und Reifetshammer, Vorarbeiter Staffl, Strassenaufsichtsorgan Kaltenböck.

Die uralten, engen Beziehungen zwischen Perwang und dem Stift Michaelbeuern zeigten sich in der Anwesenheit des Stiftskämmerers Dr. P. Anselm Eibl und P. Berthold Eglseders.

Selbstverständlich waren auch viele Bürgermeister der Nachbargemeinden, darunter auch von Palting, gekommen, dazu Gemeindesekretäre, es fehlte nicht der Mattseer Postamtsverwalter Hochaspöck. Begrüßt wurde auch Primarius Dr. Sepp Diwold. Eine besondere Auszeichnung erfuhr das Fest auch durch den Besuch einer Abteilung des Bundesheeres aus einer bei Manövern geschlossenen Verbundenheit, mit Oberstleutnant Ing. Josef Jaksch und Major Dr. Rath.



S.

S.

S.

S.

F e s t - G e d i c h t

für die Gemeinde-Feier am 23. September 1962 in Perwang.

Hohe Ehrengäste ! Liebe Festgäste !

Feste feiern könnans und toans in Perwang gern,
so koan ma's öfter aus der Nachbarschaft hern,
und iazt hams a Tausend-Joahr-Feier goar,
steht Perwang scho so lang, ja is dös woar?
So ham d'Leut gfroagt, wias unserö Plakat ham ~~geegn~~
und is a dö lötzt'n Joahr wirklich so viel gschehn ?
Ja, vo den Aufbau a dö lötzt'n Joahr möcht i groad rödn,
weil vo tausend Joahr bin I nu nöt in Perwang gwön.
I glaub, daß über Perwang's tausendjährige Geschichte!
bestimmt wer andera nu woas bericht'.
Aba grad vo älternö Leut, dös möcht i scho erwähna,
höat ma's oft, dös Perwang is ja foast nimma zon kenna,
ganz verändert und anders is oas woarn,
gegn früha wanst'd bist da duri gfoarn.
Bsundas woan goar a Regnzeit woar
dös hoat fürn Ort bedeut oft größtö Gfoar,
drum hams an Bach schön reguliert
daß ma von Hochwoassa nix mehr gspürt.
Dann is d'Straßn baut woarn und a neuchö Bruckn
und viel Staub woar im Ort bis heuer nu zum schluckn,
aba im heurign Summa woas endlich a so weit
und unsa Ort is woarn von Staub befreit.
Inzwischn is a z'Gumperding da Güterweg firtig woarn
und so kann ma iazt a dort schen oabö foarn.
Nu allerhand kleananö Soachan ham ma gschaffn
und unsanö Gemeindeväter ham bestimmt nöt ~~gischlaffn~~ geschlaffn,
sondern ham jedö Glegnheit glei packt bein Schopf
und ham fleißög außa ghoat von groaßn Topf,
i moan den Topf mitn Geld bein Land,
weil a-loan war ma dös nia im Stand.
Drei Herrn ham sö um unsan Aufbau sehr bemüht
und drum ihnen heut unsere bsundererö Ehr gebührt,
nachdem scho im vorign Joahr da Gemeinderat
ihnen dös Ehrenbürgerrecht von Perwang verliehn hoat,
tuat ihnen da Burgamoasta dö Urkundn heut präsentiern
und sö bittn, daß sie sö für uns a weiterhin bemüahn.

für die Gemeinde-Mitglieder am 22. September 1922 in Form
Herrn Ehrenreife! Ich habe festgestellt:
Feste feiern können und sollen in Form sein,
so kann man's öfter aus der Nachbarschaft herausholen
und fest haben a' Tausend-Loch-Feier sein,
steht Formung auch so lang, ja in der Form
so kann man's öfter herausholen, wie unser Platz hat sein
und in a' 25. Loch Jahr wirklich so viel geschah
ja; vor dem Anfang a' 25. Loch Jahr nicht i' grossen
weil vor Tausend-Loch Jahr I' an Not in Form sein
I' Glück, das über Formung's Tausend-Loch-Feier
bestimmt wer' anders an was berichtet,
das sind vor Tausend-Loch Jahr, das nicht i' Form sein
kann man's oft, das Formung in ja fest sein, von Form
ganz verändert und anders in der Form
ganz Formung's Jahr i' die Form sein
Bislang wenn Gott a' Tausend-Loch-Feier
das host für Ort bedeut' oft erst in Form
denn kann an nach schön berichtet
das man von Hochwasser nicht mehr gehört,
dann in a' 25. Loch Jahr nicht mehr und Tausend-Loch-Feier
und viel Glück war in Ort die Form an sein
das in diesem Sommer was wirklich a' so weit
das diese Ort in Form von Tausend-Loch-Feier
Inwiefern ist a' Tausend-Loch-Feier wirklich
und so kann man's oft a' dort sein
In diesem Tausend-Loch-Feier
und man's Tausend-Loch-Feier a' Tausend-Loch-Feier
sondern man's Tausend-Loch-Feier a' Tausend-Loch-Feier
und man's Tausend-Loch-Feier a' Tausend-Loch-Feier
I' man's Tausend-Loch-Feier a' Tausend-Loch-Feier
weil a' Loch Jahr in Form sein
Drei Herrn hat es in Form sein
das Formung's Jahr in Form sein
nochman auch in Form sein
In Form sein in Form sein
fest haben in Form sein
und so kann man's oft a' dort sein

Mir san nämlich mit unsan Aufbau nu nöt am End,
den ös wißt's, daß da Grabnsee liegt nur da a Stückal drent,
den woan ma fürn Fremdnverkehr iazt erschliaßn
und do hoast halt wieda mit'n Geld voarschziaßn.
Weiterbaun woan ma a an Bach und d¹ Straßn
und ewig kann ma a an Ort nöt im Finstan loaßn,
und auf den Grundstück da, wo heut dö Bühne steht,
da Burgamoasta gern a mal a schens Amtshaus hät.
Drum liabö Herrn Ehrenbürge, hohe Herrn v. Land, Bezirk, Geistlichkeit
und Bundesheer,

und alle, dö uns erwiesn ham heut dö Ehr
und zo unsan Föst san kemma,
i kanns gar nöt alle oanzeln nenna,
helfts uns a weiterhin, so wäts in euern Kräften steht
damit unsa Perwang blüaht und a dö nächstn tausend Joahr nöt untageht.

Herr Landesrat, weil Du bist heut scho zu ^{uns} kemma,
woin mir Dir nix für Übel nehma,
mir wißn, ös is bei Dir halt a nöt leicht,
freilög wird morgn erst unsa Bruckn gweicht.
Aba unsa Freid kennst ja iazt aus mein Gedicht und unsanö Schmerzn,
drum tua uns weiterhin unterstreicha in Dein Bauprogramm und in
Dein Herzn.

A Schmuckschachterl, hoast Du Herr Landesrat gsoagt, soi unsa
Perwang ween,

Aba dazua muaß uns weiterhin ghoafn wern.
Und iazt Burgamoasta tua Du Dein Pflicht,
weil ~~ix~~ i bin fertig mit mein Gedicht.



*su der Schülerin
müller-fraber.*

*ohann Wismüller fraber >
Gm. Leker.*

In der Tat ist es ein wenig bekannt, dass die
Gesamtheit der Bevölkerung, die im Jahre 1900
einmal in der Statistik der Bevölkerung
aufgeführt wurde, mit der Zeit verschwand.
Und es ist ein wenig bekannt, dass die Statistik
von der Bevölkerung, die im Jahre 1900
aufgeführt wurde, mit der Zeit verschwand.
Und es ist ein wenig bekannt, dass die Statistik
von der Bevölkerung, die im Jahre 1900
aufgeführt wurde, mit der Zeit verschwand.

Und die, die in der Statistik der Bevölkerung
aufgeführt wurde, mit der Zeit verschwand.
Und es ist ein wenig bekannt, dass die Statistik
von der Bevölkerung, die im Jahre 1900
aufgeführt wurde, mit der Zeit verschwand.
Und es ist ein wenig bekannt, dass die Statistik
von der Bevölkerung, die im Jahre 1900
aufgeführt wurde, mit der Zeit verschwand.

Herr Lehmann, Sie sind ein wenig bekannt,
weil Sie die Statistik der Bevölkerung
aufgeführt wurde, mit der Zeit verschwand.
Und es ist ein wenig bekannt, dass die Statistik
von der Bevölkerung, die im Jahre 1900
aufgeführt wurde, mit der Zeit verschwand.
Und es ist ein wenig bekannt, dass die Statistik
von der Bevölkerung, die im Jahre 1900
aufgeführt wurde, mit der Zeit verschwand.

Handwritten notes:
... aufgeführt wurde, mit der Zeit verschwand.
... aufgeführt wurde, mit der Zeit verschwand.
... aufgeführt wurde, mit der Zeit verschwand.

Voran: Gott die Ehre

Um 9 Uhr wurde von der Festtribüne aus in die Kirche gezogen. Zur Perwanger Musik war, aus alter Verbundenheit mit Berndorf, der alten Pfarre Perwangs, die Berndorfer Musik, die gleichfalls eine schicke Tracht hat, gekommen. Mit beiden Musikkapellen, den Schulkindern, die von Schulleiter Friedl und seiner Frau, die gleichfalls Lehrerin ist, geführt wurden, mit dem Kriegerverein und der Feuerwehr, beide mit ihren Fahnen, mit der Gemeindevertretung, an ihrer Spitze Bürgermeister Kreuzeder, mit den Ehrengästen, ging der Zug den Kirchenhügel hinauf in das schicke Kirchlein. Hier zelebrierte der hochwürdigste Propst von Mattighofen, GR. Berthold Peßl, ein Pontifikalamt, bei dem Stifstkämmerer P. Anselm, P. Berthold und Ortpfarrer P. Michael Rauh assistierten. Ein Teil des Kirchenchores, 15 Angehörige, mehr hätten auf der Musikkempore nicht Platz gehabt, sang unter der Stabführung seines Regenschori Joseph Werndl die „Kleine Mozartmesse“, die in seinem Nachlaß gefunden worden war, dazu Proprien, die Joseph Werndl zum Anlaß der 100-Jahr-Feier Perwangs komponiert hatte und zu diesem Festgottesdienst uraufgeführt wurden. Werndl bewährte sich als Interpret und als Komponist, und der Mattighofner Kirchenchor brillierte im Chorgesang und mit seinen Solisten, denen die Messe reichlichen Raum gab.

Die Festpredigt hielt P. Berthold Eglseder. Seine ebenso formvollendeten, wie sinnreichen Ausführungen zeigten die Verbundenheit der Perwanger mit ihrer christlichen Tradition in allen Zeiten ihrer 1000-jährigen Geschichte auf, und daß sie auch an diesem Festtag das Bedürfnis hatten, ihre **Verbundenheit mit Gott, der all unsere Ge-**

schicke lenkt, zu dokumentieren, indem sie an seinen Beginn diesen Festgottesdienst setzten. Sie zeigte sich auch darin, daß sie als erstes Werk der selbständig gewordenen Gemeinde das Werk der Kirchenrenovierung vollzogen (1959). Er würdigte es, daß die Perwanger die Zeichen der Zeit verstanden und sich erfolgreich bemüht haben, den Menschen eine gute, liebenswürdige Heimat zu schaffen. Wir können aber diese Heimat nur solange lieben und unsere unbeschwernten Feste feiern, solange in ihr das ewige Licht brennt und glüht, nicht nur in der Kirche, sondern auch in den Herzen der Bewohner. Den hohen Wert der Heimat dokumentierte er an dem Schicksal Ungezählter, die ihre Heimat verloren haben und vermissen, auch wenn es ihnen heute materiell gut geht. Und er sprach davon, daß es im Leben gelte, nicht nur Forderungen zu stellen, sondern auch Verpflichtungen zu übernehmen und er nannte es eine große Aufgabe, den Besitz weiterzugeben, wie es Generationen seit 1000 Jahren in Perwang getan hatten. Er warb auch um rechtes Verständnis für die Jugend, über die loszuziehen unchristlich sei. Es gelte vielmehr, ihr nahezubringen, was der große Erzieher Jean Paul gesagt hat: Die Burschen und Mädchen, sie sollen bedenken, daß es nicht nur große Wellen im Gang des Lebens gibt, sondern auch einen, der diese Wellen befehlen kann“. Und diese Erkenntnis soll uns, wie die Generation vor uns, leiten.

Das Te Deum und der sakramentale Segen beschlossen den feierlichen und schönen Festgottesdienst.

Feier an der Brücke

Der nächste Festakt war die Weihe der Brückenfigur, die Segnung der neuen Brücke und Straße und die offizielle Uebergabe des regulierten Baches.

Sie fand an der Brücke vor der Statue des hl. Leopold, Herzog von Oesterreich, statt, der bekanntlich auch Landespatron Oberösterreichs ist, und sinnvoll den aus Salzburg kommenden Fahrer begrüßt.

Von der Kirche aus wurde in gleicher Ordnung zum Festplatz an der Brücke gezogen, wie zur Kirche hinauf gezogen worden war. Frohe Musikklänge hallten durch den Ort.

Der Feierakt hub mit einem Gedicht Michael Gundringers an „Laßt uns von der Heimat singen“, schön rezitiert von der Schülerin Johanna Kreuzeder, Tochter des Ortsbauernobmannes. Propst Peßl nahm den Weiheakt vor und rief St. Leopold als Schutzpatron für alle an, die diese Brücke benützen. Der Mattighofner Kirchenchor sang den Choral „Preis des Schöpfers“ von Corner aus 1625. Die Eröffnung der Brücke, der neuen Baier-Bezirksstraße und die Uebergabe des regulierten Baches an die Gemeinde nahm in Vertretung von Landesrat Dr. Wenzl Hofrat Dipl.-Ing. Langeder vor.





S.



S.



S.



S.



S.



S.



S.



Ehe er das Brückenband als Symbol der Eröffnung durchschnitt, gab er einen Ueberblick über die Bedeutung der vollbrachten Werke und die tiefgreifende Aenderung im Ortsbild Perwangs, zu seinem Vorteil, herbeiführten. Er erinnerte an die Ueberschwemmungen, die der Berndorfer- oder Perwangerbach in Perwang oft angerichtet hat, wie sich das Wasser an der engen Brücke staute. Er war die große Sorge Perwangs, und die Ueberschwemmungsgefahr wuchs noch, als die Regulierung im Salzburgerischen Oberlauf fortgeschritten war und er die Hochwässer rascher nach Perwang abführen mußte. Der rührige Bürgermeister hat sich für eine Regulierung eingesetzt und sie durchgesetzt. Die Wasserbauabteilung mit Bauoberkommissär Dipl.-Ing. Scherrer und die Poliere Wumsdobler und Reifetshammer haben hier gute Arbeit geleistet. Der regulierte Bach beseitigte nicht nur die Sorge, sondern er fügt sich auch gut in die Landschaft ein, worauf der heutige Wasserbau großes Gewicht legt. Die neue Brücke wird kein Hindernis mehr für die Hochwässer sein und ist nun leicht zu befahren. Das alte Bachbett konnte auf Strecken zugeschüttet werden und machte der neuen Straßenführung, die breit und zügig durch den Ort führt, Platz. Hofrat Langeder versicherte auch nach der Uebergabe des Baches in die Erhaltungspflicht der Gemeinde den Perwangern, wenn diese ihnen einmal, was auf Jahre hinaus nicht der Fall sein wird, Sorgen bereiten sollte, wird die Landesbaudirektion bereit sein, die Gemeinde zu unterstützen.

Die Ehrenbürgerfeier

Der Festzug marschierte nun zur Festtribüne, wo die Ueberreichung der Ehrenbürgerurkunden an die beiden Ehrenbürger Dipl.-Kaufm. Linecker und Landtagsabgeordneten Zweimüller stattfand und Ehrenbürger Linecker die Festrede hielt, die einen Ueberblick über die Geschichte Perwangs darbot, wie wir ihn nach der Selbständigwerdung in zwei Fortsetzungen in den Ausgaben vom 28. August und 11. September 1958 veröffentlicht haben, und Hofrat Langeder eine zusammenfassende Würdigung des großen Aufbauwerkes in Perwang seit der Selbständigwerdung der Gemeinde gab. Bürgermeister Kreuzeder fungierte als Sprecher der Gemeinde.

Der Festakt wurde musikalisch eingeleitet und durch Gedichte gewürzt. Einleitend sprach die Schülerin Kreszenz Huber das Gedicht von Johann Meindl „Schöne Heimat, liabö Leut“. Nach Begrüßungsworten des Bürgermeisters wiederholte das

S.



Töchterchen des Gemeindesekretärs Wißmüller-Gruber die vom Vater verfaßten Verse, die das Vollbrachte und die weiteren Wünsche Perwangs und des Bürgermeisters mit Witz und Laune zusammenfaßten. Darunter befand sich auch des Bürgermeisters Wunsch, an der Stelle der Festtribüne ein neues Amtshaus zu errichten. Ein Hauptwunsch, der hierbei und in anderen Ansprachen zu Worte kam, war der nach der Erhebung zur Fremdenverkehrsgemeinde.

Die Bachregulierung — der Schlüsselpunkt für die Aufwärtsentwicklung Perwangs

Hofrat Langeder gab in Vertretung des Landesrates Dr. Wenzl auch bei diesem Anlaß einen Ueberblick über die seit der Selbständigwerdung der Gemeinde geschaffenen Werke: Straßenbau, Brückenbau, Bachregulierung und Güterwegbau, wobei er hervorhob, daß es Bürgermeister Kreuzeder nicht nur gelungen ist, den Landesbaureferenten von der Wichtigkeit der Baumaßnahmen zu überzeugen, sondern auch die Mittel dafür zu sichern. Landesrat Dr. Wenzl hat gleich drei Abteilungen der Landesbaudirektion beauftragt, sich mit den Vorhaben der Gemeinde zu befassen. Er wiederholte die Kostensumme aller Arbeiten, 3 Millionen Schilling, ein hoher Betrag für die nicht große und junge Gemeinde, von denen auch 2.5 Millionen aus öffentlichen Mitteln der Gemeinde zugeflossen sind. Hofrat Langeder führte weiter aus, daß die Gemeinde im Bewußtsein, was sie dem Wohlwollen des Landesbaureferenten zu verdanken hat, ihm ihre höchste Würde, die Ehrenbürgerschaft verliehen hat. Der schönste Dank aber, den die Perwanger dem Landesbaureferenten abstatten können, ist, daß sie ihm die Treue halten und auch künftig zu ihm stehen. Was ihn selbst anbelangt, war es ihm, solange er noch der Abteilung Wasserbau vorstand, möglich, das Seine zu tun, um der Gemeinde den Weg zur Bachregulierung zu erleichtern, die er den Schlüssel für die Aufwärtsentwicklung des Ortes nannte. Er lobte das gute Zusammenwirken

zwischen Gemeinde und Landesbaudirektion und der an dem Aufbauwerk beteiligten Abteilungen der Landesbaudirektion und ihrer Techniker, Poliere und Arbeiter. Die Maßnahmen, wie sie in Perwang getroffen wurden, und die das Ortsbild verschönerten, und andere Maßnahmen, wie Trinkwasserversorgung, Abwässerbeseitigung, haben nicht nur den Zweck, die Heimat schön zu machen, eine Visitenkarte für den Durchreisenden abzugeben, sondern auch den Zug der Menschen in die Stadt zu paralisieren, indem die Menschen mehr Freude an ihrem Dorf haben, das Leben auf dem Land leichter ist.

Zu den vielen offenen Wünschen sagte zum Schluß der Redner, daß man nicht nur immer davon sprechen soll, was noch zu machen ist, sondern auch darüber, was schon geschehen ist.

„Für die Verdienste um die Errichtung und den Aufbau der selbständigen Gemeinde Perwang“

Nach der Ansprache Hofrat Langeders überreichte Bürgermeister Kreuzeder an die beiden anderen Ehrenbürger, Direktor Dipl. Kaufm. Linnecker und Landtagsabgeordneten Franz Zweimüller die Ehrenbürgerurkunden. Allen drei Ehrenbürgern hatte der Gemeindeausschuß in seiner Sitzung vom 10. Juli 1961 einhellig das Ehrenbürgerrecht verliehen „für die Verdienste um die Errichtung und den Aufbau der selbständigen Gemeinde Perwang“, wie es übereinstimmend in den Urkunden heißt.

Nächstes Ziel: Fremdenverkehrsort

Abg. Zweimüller drückte in seinen Dankworten die Freude aus, in den Kreis der Mitbürger Perwangs aufgenommen worden zu sein, und er wies darauf hin, wie die junge Gemeinde ihre Selbständigkeit wohl zu den bereits genannten Werken genützt habe, wozu auch noch die Erneuerung des Schulgebäudes komme. Er versprach, die Gemeinde ebenso wie bei ihrer Selbständigkeit auch in ihrem Ziel, Fremdenverkehrsgemeinde zu werden, zu unterstützen.

Direktor Dipl.-Kaufm. Linecker meinte, daß ihm angesichts dessen, was er für Perwang habe tun können, zuviel der Ehre angetan worden sei, denn er fasse es als seine Christenpflicht auf, zu helfen. Sodann gab er den Rückblick auf die Geschichte Perwangs, wobei hier nur eines vermerkt sei, daß erst 1820 die heutige Grenze gegenüber Salzburg festgesetzt wurde — sie verlief ursprünglich mitten durch den Ort längs der Bierstraße nach Michaelbeuern — und erst 1950 die damals nach Oberösterreich eingemeindeten Ortschaften und Gehöfte auch von der Salzburger Erzdiözese zur Linzer, und von der Pfarre Berndorf zur Pfarre Perwang kamen. Die Entwicklung — 1889 wurde die zunächst einklassige Schule errichtet — fand bekanntlich mit der Erhebung zur selbständigen Gemeinde mit Wirkung vom 1. Jänner 1958 an, ihren Schlußpunkt. Er befaßte sich anschließend mit der Aufgabe, Perwang zum Erholungsort zu machen, wofür die Nähe der Festspielstadt Salzburg und seine Lage im großen Erholungsraum des Alpen- und Alpenvorlandes gute Grundlagen biete. Er hob aber auch die große Aufgabe hervor, das Dorf als Lebensraum zu gestalten, denn auch der moderne Industriestaat kann auf die Landbevölkerung nicht verzichten, denn hier leben Bodenverwurzeltheit, Fleiß, Sparsinn, Ausdauer, weitschauendes Planen und Vorsorgen.

Die offizielle Eröffnung des Gumperdinger Güterweges

Offizieller Festabschluß war die nachmittägige Eröffnung und Befahrung des Güterweges Gumperding. Der Eröffnungsakt fand in der Ortschaft Rudersberg statt, wo der Güterweg beginnt. Eine kleine Triumphpforte war dort aufgestellt. Den schlichten Festakt leitete die Perwanger Musik mit einem Marsch ein. Nach Begrüßungsworten Bürgermeister Kreuzeder nahm die offizielle Eröffnung mit dem Durchschneiden des Bandes Hofrat Langeder vor. Zuvor sprach er kurz über den Werdegang und die Bedeutung dieses und der Güterwege zur Hoferschließung überhaupt, und machte Zahlenangaben:

Der Güterweg war schon seit längerer Zeit geplant und war schon 1948/49 im Programm gewesen, hat sich aber immer wieder verzögert und wurde in den Jahren 1959/61 gebaut. Er hat eine Länge von zwei Kilometern und weist zwei Brücken auf. Er hat 290.000 S gekostet. Diese niedrigen Kosten konnten dank der guten Leistungen aller Beteiligten, vor allem der Roboter, erreicht werden. Das Land steuerte die Hälfte der Kosten bei, die Gemeinde und die Interessenten die andere. Der Redner hob die tatkräftige Mitwirkung des techn. Oberinspektor Drenig hervor. Als Ziel nannte Hofrat Langeder nach dem Gedanken Landeshauptmann-Stellvertreter Kern, jeden Hof durch einen Fahrweg erreichbar zu machen, der mit einem 5-Tonnen-Lkw befahren werden kann. Nach diesem Motto wurden bisher 1700 km Güterwege im Lande gebaut, für das Endziel bleiben aber noch 1300 km zu bauen.

Bürgermeister Kreuzeder dankte in seinem Schlußwort auch den Grundanrainern, die ohne Zwist und Widerstand den nötigen Grund hergegeben haben. Die Befahrung des Güterweges, der den steilen Hang zum Oichtental hinabzieht, die Ortschaft Gumperding erschließt und in Oichten endet, wo er Anschluß an die Bezirksstraße durch das Enknach- und Oichtental nach Michaelbeuern und an die Güterwege nach Gstaig und Bermading hat, zeigte augenfällig seine hohe Verkehrsbedeutung, die über die Erschließung der daran gelegenen Höfe hinausgeht. Darum versprach auch am Vorabend Landesrat Dr. Wenzl, sich den Ausbau der von Perwang nach Rudersberg führenden Gemeindestraße angelegen sein zu lassen.



Hofrat Dr. Gallnbrunner sprach als Bezirkshauptmann noch einige Worte, die er mit der Feststellung begann, daß die Gemeinde Perwang die ersten fünf Jahre ihrer Selbständigkeit wirklich gut genützt hat. Die Schwierigkeiten der Gemeindetrennung wurden überwunden und beide Gemeinden leben heute als gute Nachbarn miteinander. Launig meinte der Bezirkshauptmann, daß man auch zur Ansicht kommen könnte, die beiden Gemeinden hätten nur deshalb gestritten, um möglichst viel aus dem gemeinsamen Topf herauszubekommen und es scheint den beiden auch gut gelungen zu sein. Direktor Linecker und Abg. Zweimüller haben Perwang die Wege zum Landtagsbeschluß über die Verselbständigung geebnet. Landesrat Dr. Wenzl hat die junge Gemeinde in seine besondere Obhut genommen. Zu dem Wunsch der Gemeinde, Fremdenverkehrsgemeinde zu werden, sagte der Bezirkshauptmann, daß die von der Gemeinde unterbreiteten Pläne real sind und die Bezirkshauptmannschaft sie befürworten werde. „Möge Perwang mit einem Erfolg auf diesem Gebiet sein zweites Jahrtausend beginnen“ schloß der Bezirkshauptmann seine Rede.

Der Bürgermeister dankte den Rednern, wobei er Hofrat Langeder den „Vorkämpfer der Bachregulierung“ nannte, er danke allen, die das Fest vorbereitet haben, voran Gemeindegastwirt Wissmüller-Gruber, den Festgästen für ihren Besuch, und allen, die an der Gestaltung des Festes mitgewirkt haben, Propst Peßl, dem Kirchenchor, den Musikkapellen, dem Bundesheer, den Körperschaften und Vereinen, den Gendarmeriebeamten des Postens Mundenham, dem Gemeindeausschuß, der Ortsbevölkerung und allen Firmen, die mit ihren Spenden es ermöglicht haben, das Fest so schön auszugestalten.

Das Hoamatland, allgemein gesungen, beendete die Ehrenbürgerfeier.

Ein Mittagessen vereinte die Ehrengäste im Stiftungsgasthaus.

NEUE WARTE AM INN

27. September 1962

Am 10. 10. 1962 starb Herr Matthäus Haberl, Viehbeschaues

seit Errichtung der
Gemeinde Perwang,
Obmann vom Rentner-
bund und Führerich-
stellvertreter der
Heimkehrer.

Matthäus Haberl
war ob seines be-
scheidenen Wesens und seines Fleißes von allen Mitbürgern
sehr geschätzt. Das Bild zeigt ihn mit Bürgermeister
Kreuder u. Kanier vom Rentnerbund Peter Reurl
beim warmen Ofen im Schachner's Gasthaus.

Mit Beschluß vom 15. 10. 1962 wurde Herr Herr-
mann Andorfer, Weber in Perwang 42 als ständiger
Viehbeschaues angestellt.

In der Gemeindevorstandssitzung vom 19. 11. 1962
wurden als Naturschutzwachorgane für den hiesigen Ge-
meindebereich namhaft gemacht:

Herr Oberlehrer Friedl Josef, Perwang 2?
Herr Thomas Höflmayer, Kleinlandwirt, Jungerding 13
Herr Ludwig Schachner, Schmiedemeister, Perwang 4 und
Herr Karl Stockhammer, Landwirt, Rätthausen 5.

Im Zusammenhang mit dem Fremdenverkehr

planungen hat Herr Franz Kainz, Parth 3 eine erfreuliche Initiative ergriffen. Er suchte um Verleihung einer Konzession zur Ausübung des Gast- u. Schankgewerbes mit den Berechtigungen des § 16 der G.O. für den Standort Penwang, Parz. 410 in der Betriebsform eines Expressorau. Herr Kainz hat im Jahre 1962 auch schon einen schönen Hausbau an unserem Ort aufgeführt, so daß wohl nicht mehr so viel Zeit bis zur Verwirklichung seines Vorhabens verstreichen wird. Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 27. Dezember seinem Ansuchen um Verleihung einer Konzession zur Ausübung des Gast- und Schankgewerbes in der Betriebsform eines Expressorau zugestimmt und der Bedarf wurde unter Berücksichtigung des Berichtes auf den Ausschank von Flaschenbier festgesetzt.

In dieser letzten Gemeindevorstandssitzung im Jahre 1962 wurde der Beschluß vom 15. 2. 1962, betreffend die Weiterregulierung und Erhaltung des Bendorferbaches dahin abgeändert, daß die Gemeinde Penwang mit den Interessenten, außer Elise Kainz, Edh 1, die gesamte Erhaltung übernimmt, soweit die neue Bachstrecke die Grundstücke der Elise Kainz, Edh 1, nicht beiderseits an den Ufern berührt. Dies ist jedoch davon abhängig, daß die Gemeinde Paltling zu Gunsten der Gemeinde Penwang mindestens 2% der ungedeckten

-10-
Gesamtbaukosten zusätzlich übernimmt."

Dieser Beschluß führte somit zur vorläufigen Klärung der Frage der Erhaltung der neuen Bachstrecke in den Grabenree, die noch immer offen war.

1963